

Ricky's Adventsabenteuer

Warum geht das nur so lange?

Seit einer halben Stunde wartet Ricky nun schon an seinem Lieblingsplatz auf dem Pausenplatz der Breiteschule. Er hat sich an einem gut versteckten Ort ein wunderbares Plätzchen eingerichtet, damit er während der grossen Pause die Schülerinnen und Schüler beobachten kann: Normalerweise sitzt er in Ruhe da, von Montag bis Freitag und freut sich besonders über diejenigen Kinder, welche ihren Znüni einfach fallen und Teile davon liegen lassen. Dann läuft Ricky jeweils das Wasser im Schnabel zusammen und er kann es kaum erwarten, das Läuten der Pausenglocke zu hören. Nach diesem Zeichen verschwinden die lärmenden Kinder und endlich kann Ricky in Ruhe über den Pausenplatz spazieren, um genüsslich die feinen Reste der liebevoll zubereiteten Znünibrote zu picken! Mmmmh! Das bereitet Ricky das grösste Vergnügen und er wird immer satt. Aber nun ist ja alles anders! Wenn nur gestern nicht dieses dumme Unglück passiert wäre! Ricky sitzt auf seinem Lieblingsplatz und wartet. Wann kommt sie endlich? Die Wartezeit scheint ihm unendlich lang. Sie haben doch miteinander abgemacht!

Er wartet und wartet. Da kam sie, sie hatte die Augen der Sterne und die Federn der Nacht. "H-a-l-l-o", sagte er mit zittriger Stimme. Er hat nicht vor Angst gezittert, sondern vom Anblick dieser wunderschönen Rabendame. "Hallo", sagte die Rabin mit etwas angewiderter Stimme, als sie sah, wie Ricky die alten Essensreste vom Boden pickte. "Ich esse immer nur die Reste des Fünf-Sterne-Kochs. Dort gibt es manchmal sogar ganze Teller mit Essen. Soll ich dich mitnehmen?" In dem Moment klingelte es zur kleinen Pause. "Ich kann nicht, ich bin sozusagen der Beschützer der Schule. Ich darf sie nicht verlassen." Die Rabendame flog weg und Ricky dachte schon, dass sie nicht mehr kommt, aber zehn Minuten später kam sie mit einem Sack

Essensresten an. Ricky hatte noch nie so ein leckeres Festessen gehabt, ein richtiges Adventsessen. „Woher kommst du eigentlich?“, fragte Ricky. „Ich? Ähm, ich muss los, tschüss!“, stotterte die Rabendame. „???“, dachte Ricki, zuerst kommt diese Vogeldame einfach aus dem Nichts und dann geht sie einfach, dabei habe ich sie nur gefragt, woher sie kommt. Merkwürdig! Ricky suchte Spuren von der Rabendame, bis er merkte, dass er aus dem Schulareal geflogen war. Er flog zurück in ein offenes Fenster. Dort sah er einen komischen Kasten. Zwei Törchen waren schon offen. Er pickte hinein und alles fiel runter. Er roch daran bis plötzlich «BOOM!», jemand ins Zimmer reinkam. Wieder machte es «BOOM!» und das offene Fenster wurde geschlossen.

Ricky schrie: „HILFE! Ich bin eingesperrt!“ Die Person drehte sich um. Es war die Lehrerin. Sie sagte: „Oh, du süßer Rabe. Was machst du denn da drin? Komm, ich lasse dich aus der Türe raus.“ Ricky flog in den Gang. Er hörte Stimmen singen. «Oh, Tannenbaum. Oh, Tannenbaum. Wie schön sind deine Blätter.» Er hörte ein Trampeln. Dann flog er weiter und hörte ein Krähen. Er hatte Angst und flog so schnell wie er konnte. So schnell, dass er in die Rabendame reinflog und sich mit ihr in etwas Weissem, Buschigem verhedderte.

Ricky befreite sich und die Rabendame. Es war ein Spinnennetz. Da kam eine kleine liebe Spinne raus mit einer Weihnachtsmütze auf dem Kopf. Ricky entschuldigte sich bei ihr. Dann flog er mit der Rabendame wieder weg. Sie flogen bis zu Rickys Lieblingsplatz. Dann sah Ricky ein Eichhörnchen, das gerade dabei war, Vorräte für den Winter zu sammeln. Sie fragten: "Können wir dir helfen?" Das Eichhörnchen freute sich und sagte: "Ja, das wäre super!" So sammelten sie zu dritt Nüsse. Dann kletterte das Eichhörnchen wieder in sein Nest. Die Rabendame musste auch wieder nach Hause. Ricky verabschiedete sich von ihr. Er fragte sie: "Willst du morgen wieder zu mir kommen?"

Am nächsten Tag wollte er wieder mit der Rabendame abmachen. Sie kam jedoch lange nicht, und er ging schon mal los. Er traf wieder auf das Eichhörnchen, das wieder eifrig seine Nüsse sammelte. Dann bekamen sie einen Anruf von einer komischen Gestalt.

Die Gestalt sagte: «Ihr müsst mir helfen!»

Der Rabe fragte: «Wobei und wer sind sie?»

Die Gestalt meinte: «Meine Nüsse und Mandarinen sind verschwunden. Alles ist weg!!!!!!!!!!!!!!!»

«Oh nein.», sagte der Rabe, «und was müssen wir jetzt machen?», fragte das Eichhörnchen, welches es noch nicht ganz raffte.

«Ihr müsst ganz viele Mandarinen und Nüsse sammeln! Sonst ist alles ruiniert.» antwortete die Gestalt.

«Und wo bitte sehr sollen wir die herbekommen?», fragte das Eichhörnchen frech.

Die üble Gestalt darauf: «Das weiss ich nicht!»

«Na toll,» sagte das Eichhörnchen verärgert.

Ricky meinte, dass sie doch nochmals sammeln könnten.

«Das wäre super!», sagte die Gestalt erleichtert.

«Wer sind sie jetzt eigentlich?» fragte Ricky erneut.

«Ich bin der Nikolaus und danke euch, dass ihr mir helft, echt nett von euch», war die Antwort. «Aber ihr müsst euch beeilen, sonst ist es zu spät. Sonst bekommen die netten Kinder nichts zu essen.»

Endlich kam auch die Rabendame dazu. Sie erzählten ihr das Problem und dann ging es los. Die Mandarinen und die Schokolade mussten sie einkaufen gehen. Auf dem Weg zum Nikolaus sahen sie einen Baum. Darauf waren Nüsse. Also gingen sie auf den Baum. Dort oben war eine komische Maschine und sie bekamen einen Stromschlag. Da kam ein starker Mann und trug sie davon.

Als sie aufwachten, war ein alter Mann mit rotem Mantel über ihnen. «Alles OK bei euch?»

Ricky hatte keine Ahnung, wo er war. Es war eine Hütte. Doch was für eine?

Ricky schaute sich unsicher um. Er fragte den Nikolaus schüchtern: "Wo sind wir denn hier?" Da antwortete der Nikolaus: "Wir sind in meiner Hütte." Plötzlich klopfte es an der Tür. Alle schauten den Nikolaus verwundert an. "Erwarten Sie Besuch?" "Eigentlich nicht." Er stapfte zur Tür und öffnete sie. Vor ihm stand ein grosser, ganz in Schwarz gekleideter Mann. Neben ihm tauchte nun auch noch ein Esel auf und glotzte in die Stube. "Hallo Nikolaus, mein alter Freund." "Schmutzli! Wo hast du gesteckt?" Der Nikolaus trat beiseite und liess Schmutzli eintreten. "Den Esel lässt du aber draussen! Der macht mir sonst noch in meine frisch geputzte..." Der Nikolaus kam aber nicht mehr dazu, seinen Satz zu beenden, denn Schmutzli stülpte ihm einen grossen Sack über den Kopf! Ricky und seine Freunde versteckten sich schnell hinter dem Kamin. Die Rabendame flüsterte ängstlich: "Was geht hier vor sich?"

Ricky und die Rabendame schauten sich an und beschlossen, in der Schule Hilfe zu holen. Sie flogen so schnell sie konnten zur Breiteschule und sahen, dass ein Fenster im Erdgeschoss geöffnet war. Sie flogen in das Klassenzimmer. Es war das Zimmer der 2c. Die Klasse erschrak und schaute die zwei Raben mit grossen Augen an. Ricky sagte: «Hallo! Ihr müsst uns helfen. Der Nikolaus ist in Gefahr!» Die 2c wollte sofort helfen und schmiedete einen Plan. Ricky und die Rabendame flogen voraus und zeigten den Kindern den Weg zur Hütte.

Als sie dort ankamen, sahen sie durch das Fenster Licht brennen. Ricky und die Rabendame lenkten Schmutzli ab, die Kinder konnten somit in die Hütte und dem Nikolaus helfen.

Für ihren Plan brauchte die 2c aber Hilfe. Zum Glück war die 6c gerade im Wald unterwegs. Während Ricky und die Rabendame ins Haus flogen, um Schmutzli abzulenken, halfen die 6. Klässler den 2. Klässlern auf das Dach des Hauses. Die 2. Klässler banden sich ein Seil um den Bauch und vorsichtig liessen die 6. Klässler die 2. Klässler am Seil durch den Kamin des Hauses hinab ins Innere. Im Haus flogen die Raben dem Schmutzli um

den Kopf herum und dieser schlug wütend um sich, um sich vor den Angriffen zu schützen. So bemerkte er die 2c nicht, die sich von hinten an ihn anschlich. Auf das Kommando "Los!" stürzte sich die 2c schreiend auf Schmutzli, alle Kinder setzten sich gleichzeitig auf ihn drauf und drückten ihn gemeinsam auf den Boden. In dieser Zeit benutzte die 6c einen Jungen als Rammbock, um die Tür des Hauses aufzubrechen. Schnell rannte die 6c ins Haus und versuchte den gefangenen Nikolaus aus dem Haus zu tragen. Weil der Nikolaus so schwer war, mussten alle 21 Kinder der 6c mit anpacken, um Nikolaus anheben zu können. Mit gemeinsamen Kräften schleppten sie den Nikolaus aus dem Haus, währenddem die 2c Schmutzli fesselte. Die 2c stellte sich im Kreis um den gefesselten Schmutzli herum auf. "Warum hast du das gemacht? Warum hast du den Nikolaus gefangen genommen?", wollte die 2c wissen. Zuerst wollte Schmutzli nicht antworten, doch dann kam auch die 6c wieder ins Haus und half der 2c beim Verhör. "Warum hast du den Nikolaus gefangen genommen?", fragten sie nochmals und bewarfen Schmutzli mit Mandarinen und Nüssen, damit er endlich zu sprechen beginnen sollte. "Das war nicht meine Idee", antwortete Schmutzli endlich. "Wessen Idee war es dann?", fragte die 6c drohend. In diesem Moment hörten die Kinder, wie sich jemand mit lauten Schritten dem Haus näherte. "Ihr seid in unsere Falle getappt", sagte Schmutzli und lachte laut.

Auf einmal stand ein zweiter Nikolaus in der Türe und lachte böse. Die 2c und die 6c konnten ihren Augen nicht trauen. "Sehen wir doppelt?", fragten sie im Chor. Schmunzelnd antwortete der zweite Nikolaus: "Damit habt ihr nicht gerechnet, oder?!". Plötzlich fing die Erde an zu beben und jeder musste sich irgendwo festhalten. Die Türe wurde aufgestossen und die 4a stürmte herein. "Hä, was ist denn hier los? Eine Party ohne uns? Wo ist unsere Einladung?", fragten ein Mädchen und ein Junge. Der gefesselte Nikolaus räusperte sich und meldete sich zu Wort: "Nein, das hier ist keine Party und Einladungen gab es dazu auch nicht. Ich wurde grundlos gefesselt, aber warum nur?". Kleinlaut antworteten der falsche Schmutzli und der falsche Nikolaus: "Wir wollten auch mal zu den Kindern gehen!"

"Das geht auf keinen Fall," sagte der richtige Nikolaus und alle Kinder in der Hütte sagten im Chor: "Das stimmt!"

"JA, ABER WARUM DÜRFEN WIR NICHT MITKOMMEN?" fragte der Möchtegern-Schmutzli und der Möchtegern-Nikolaus.

" Hhmmm, also gut, ich nehme euch mit! Aber nur, wenn ihr das nie wieder mit mir macht! Und jetzt befreit ihr mich! Sofort!", befahl der arme, gefesselte Nikolaus.

Der falsche Schmutzli und der falsche Nikolaus befreiten den echten Nikolaus. "Was für eine Aufregung!", sagte Ricky. "Zum Glück ist jetzt der Nikolaus frei und kann die Geschenke an die Kinder verteilen." Der Nikolaus ritt mit dem Esel, welcher vor der Hütte brav wartete, zum Breiteschulhaus. Der falsche Schmutzli und der falsche Nikolaus folgten ihm. Beim Breiteschulhaus wartete die Klasse 2b, denn sie waren die Helfer des Nikolaus.

Die Klasse 2b konnte sich in Rentiere verwandeln. Das war sehr praktisch, denn so konnten sie die Mandarinen, Nüsse und die Schokolade schneller den Kindern bringen. Alle waren fleissig dabei, die Geschenke zu verteilen. Als sie zurückkamen, um die restlichen Geschenke zu holen, waren diese verschwunden! "Wo sind die Geschenke hin?", fragten sie sich verwundert. "Ricky, du warst als erster hier bei der Hütte. Hast du etwas gesehen?"

Ricky flog unruhig auf und ab und sagte: "Die Geschenke wurden gestohlen!" Die 2c fragt: "Von wem?" Ricky antwortete: "Von ..." doch weiter kam er nicht, weil er eine Gestalt draussen entdeckte.

Alle fragten sich, wer die Gestalt sei. Ricky sagte: "Das ist der Einbrecher". Die 6b sagte: "Wir sind 40 und der nur einer". "Was will der hier?" Ricky antwortete: "Er hat die Geschenke." Alle waren gespannt. Die Gestalt kam herein und es war der Helfer der Schule mit dem Sack voller Geschenke. Alle Kinder fragen ihn: "Wieso hast du das gemacht?" Er antwortete: "Der Nikolaus bringt mir keine Geschenke mehr, weil ich zu gross bin." Dann sagten die Kinder: "Das beste Geschenk ist, dass man mit der Familie zusammen ist." "Aber meine Familie ist in Mexiko und ich habe zu wenig Geld, um meine Familie zu besuchen." "Dann feierst du halt mit uns." Dem lieben Helfer kullerten ein paar Tränen hinunter. Da kam die 4b angerannt und sagte: "Hilfe! Auf dem Schulhof ist ein Missgeschick passiert!"

Die 6a fragte: «Was ist denn passiert?» Der Altbau ist explodiert, weil der Musiklehrer zu laute Musik gespielt hat. Kommt mit, wir müssen die Kinder retten! Da sagte Ricky: «Ich und die Klasse 2b können ja hinfliegen und die Kinder retten.» Sie mussten sich beeilen, um die Kinder rauszubringen. Als alle Kinder draussen waren, stürzte der Rest vom Altbau zusammen. Plötzlich fing auch der Rest des Schulhauses Feuer. Alle Schüler der Breiteschule flüchteten in Richtung Wald zum Nikolaus mit Ricky. Der Nikolaus wiederum telefonierte mit seinem Freund vom Nordpol, dem Weihnachtsmann. Dieser holte sie mit dem Schlitten ab und die Klasse 2c half dem Weihnachtsmann, den Schlitten als Rentiere anzutreiben. So flogen der Weihnachtsmann, der Nikolaus, das Eichhörnchen, und alle Kinder der Breiteschule zum Nordpol. Ricky folgte ihnen mit seiner Rabenfreundin. Als sie beim Nordpol ankamen machten sie grosse Augen.

Der ganze Nordpol war weihnachtlich geschmückt. Die Strassen wimmelten von grünen, roten, weissen, goldenen und silbernen Elfen, welche die letzten Vorbereitungen für Weihnachten tätigten. Die Häuser erstrahlten im Licht der Lichterketten. Mitten im wunderschönen Dorf stand ein riesengrosser und dazu noch wunderschön geschmückter Weihnachtsbaum. Um den Weihnachtsbaum standen kleine und gemütliche Häuser, die als Weihnachtsmarkt eine schöne Stimmung zauberten. In den Schaufenstern der Kleiderläden sah man Weihnachtspullover, Weihnachtskleider, Weihnachtspyjamas, Weihnachtssocken und sonst noch alles, was man an Weihnachten trägt. Aus den Bäckereien strömte der Duft von Keksen, Weihnachtsbonbons, Zuckerstangen, Lebkuchen gebrannten Mandeln und alles, was das süsse Weihnachtsherz begehrt. Die Klasse 6b vermisste jedoch etwas: "Wo ist der Schnee geblieben?", fragten sie verwundert. "Leider hat es dieses Jahr nicht geschneit, was uns alle sehr traurig macht", antwortete der Nikolaus mit einem traurigen Seufzer. "Entschuldigung, dass ich stören muss, aber ich muss auch zu meiner Familie", krächzte der Rabe Ricky.

“Aber bevor ich mich verabschiede, muss ich euch was sagen: In den nächsten Minuten wird euch eine Überraschung von mir erwarten, die von Herzen kommt”, sagte Ricky.

Im nächsten Moment fiel Schnee. Auf den Gesichtern der Kinder verbreitete sich ein Lächeln. “Danke viel, viel...”, plötzlich stockten die Kinder.

“Wo ist Ricky?”, fragte der deutsche Nikolaus. Da sahen sie, wie Ricky davonflog.

“Jetzt geht alle schnell nach Hause zu euren Familien, es heisst ja nicht ohne Grund *Fest der Liebe!*”, rief der Nikolaus durch die glückliche Kinderschar hindurch.